

Presseinformation

Berlin, 07. November 2022

Virtuelle Zukunftsstadt*Tour macht Halt in Leipzig

+++Forscher:innen entwickeln Online-Tool zur Bewertung von urbanem Grün +++ Leipziger Stadtgrün ist viele Millionen wert +++ Tour präsentiert Ergebnisse der Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichen Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt. In einer virtuellen Deutschland-Tour werden Ergebnisse und Impulse der BMBF-Zukunftsstadt-Forschung für die beteiligten Städte vorgestellt. Nun erreicht die Tour die Stadt Leipzig, wo sich alles um den Wert urbaner Grünflächen dreht.

Umfrage belegt: Stadtbevölkerung will mehr Grün

Die Menschen in den Städten wünschen sich mehr Bäume, mehr naturnahe Grünflächen, begrünte Wege und Dächer, wie eine repräsentative Befragung des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) in den 23 größten deutschen Städten belegt. Für den Ausbau dieser Grünflächen sind die Kommunen verantwortlich. Oftmals zeigt sich jedoch, dass bei der Stadtentwicklung Themen wie Biodiversität und Klimawandel nachrangig berücksichtigt werden oder in der Politik der Wert der Erhaltung und Pflege urbaner Grünflächen nicht prominent wahrgenommen wird. Deshalb hat es sich das Zukunftsstadt-Projekt „Stadtgrün wertschätzen“ in Leipzig zur Aufgabe gemacht, den Nutzen des Erhalts und des Ausbaus von städtischem Grün greifbarer zu machen und Strategien zu entwickeln, die von der Bevölkerung und der Stadtpolitik akzeptiert werden.

Investitionen in Stadtgrün lohnen sich

In Leipzig hat das Projekt die Diskussion über grüne Infrastrukturen in der Stadt gestärkt und deutlich gemacht, wieviel Stadtgrün zur Lebensqualität beiträgt. Dazu unterstützte das Forschungsteam die Stadt dabei, Maßnahmen der Stadtbegrünung zu identifizieren, auszuwählen und umzusetzen. So wurde beispielsweise berechnet, welche stadtklimatischen Wirkungen konkret vor Ort zu erwarten sind, wenn im Quartier um den Lene-Voigt-Park im Leipziger Osten mehr Bäume und Gründächer bereitgestellt werden. Auch Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig und Präsident der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK e. V.) ist überzeugt: *„Mit seinen vielseitigen Leistungen erbringt Stadtgrün einen bedeutenden Beitrag für die Lebensqualität in Leipzig. Grüne Städte sind lebenswert – und das wird auch von der Stadtgesellschaft erkannt. Es lohnt sich also, in Stadtgrün zu investieren!“*

Online-Tool zeigt: Stadtgrün in Leipzig ist Millionen wert

Im Sommer 2022 hat das Zukunftsstadt-Projekt „Stadtgrün wertschätzen“ ein Online-Tool veröffentlicht, mit dem sich leicht berechnen lässt, welche Vorteile zusätzliches Stadtgrün bietet – etwa für das Stadtklima, den Wasserrückhalt bei Starkregen und die Aufenthaltsqualität. Projektleiter Prof. Dr. Jesko Hirschfeld vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) erklärt: *„Mit mehr Grün ist in den Städten für die Bevölkerung ein jährlicher Nutzen zu erzielen, der einem Euro-Wert in zwei- bis dreistelliger Millionenhöhe entspricht. Unser Online-Tool macht diesen Mehrwert mit wenigen Klicks sichtbar. Und wer mehr zum Hintergrund unserer Berechnungen erfahren möchte, findet auf der Website zusätzlich erklärende Texte und Videos.“*

Leipzig als Vorbild für andere Städte und Kommunen

Auf der Tour-Website www.nachhaltig-zukunftsstadt.de (LINK) werden ausgewählte Produkte des Zukunftsstadt-Projekts „Stadtgrün wertschätzen“ vorgestellt, um Projektergebnisse und Erfahrungen mit interessierten Städten zu teilen. Das Online-Tool zur Bewertung von Stadtgrün sowie Leitfäden und Videos geben wissenswerte Einblicke in die Arbeit des Leipziger Zukunftsstadt-Projekts.

Weitere Infos:

- Zukunftsstadt-Projekt: [Stadtgrün wertschätzen](#)
- Zukunftsstadt*Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de
- Twitter-Kanal: [@SynVerZ](#)

(3.770 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Kontakt Zukunftsstadt*Tour

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z initiiert die Zukunftsstadt*Tour und begleitet die Zukunftsstadt-Forschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird gemeinsam getragen vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE - Institut für sozio-ökologische Forschung sowie Gröschel Branding.

Ansprechpartnerin:

Lena Heller, Gröschel Branding GmbH

heller@groeschel-branding.de

Tel. 030 – 2345 5895

Hintergrundinfo

BMBF-Zukunftsstadt-Forschung und Zukunftsstadt*Tour

Wie soll die Stadt der Zukunft aussehen? Wie werden unsere Städte lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient? Dazu haben deutschlandweit rund 50 Forschungsteams aus unterschiedlichsten Disziplinen praxisnahe Strategien und Produkte entwickelt und erproben diese gemeinsam mit Partnern in den Kommunen.

BMBF fördert nachhaltige Stadtentwicklung

Die transdisziplinären Projekte orientieren sich an zentralen Themen und Zukunftsherausforderungen: Klimaanpassung und urbane Resilienz, Grünflächen und Freiräume, urbane Mobilität und Logistik, sozialer Zusammenhalt und Teilhabe, urbane Produktion sowie städtische Infrastrukturen. Dazu arbeiten Wissenschaftsteams, Kommunalpolitik und -verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in Reallaboren vor Ort zusammen. Seit 2016 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Zukunftsstadt-Projekte im Rahmen der Förderlinien „Leitinitiative Zukunftsstadt“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“.

„Mit der Zukunftsstadt-Forschung greift das Bundesministerium für Bildung und Forschung die wichtigen Zukunftsherausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung auf“, sagt Dr. Jens Libbe vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu). Er leitet das Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z, das die Zukunftsstadt-Forschung begleitet und strukturiert.

Mit Reallaboren in die Stadt von morgen

„Die Forschung zur Stadt der Zukunft ist sehr praxisorientiert. Wissenschaft, Kommunalpolitik und -verwaltung sowie Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten vor Ort eng zusammen“, erläutert Libbe. In Reallaboren erprobten die Teams städtische Produktion, wandten neue Konzepte der Klimaresilienz an, gestalteten Grünflächen und Verkehrswege und setzten sich mit Migration und sozialem Zusammenhalt auseinander. Ziel der Projekte sei es schließlich, innovative Lösungswege für Städte zu entwickeln und auch umzusetzen. Experimentelle Forschung und Reallabore seien für diesen transformativen Weg kennzeichnend.

Zwei der Zukunftsstadt-Projekte standen sogar im Finale für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2022. Der Gewinner HeatResilientCity beschäftigt sich mit den Herausforderungen zunehmender Hitze in Städten und entwickelte Lösungs- und Anpassungsstrategien, die in dicht besiedelten Quartieren in Erfurt und Dresden erprobt wurden.

Zukunftsstadt*Tour zeichnet Bild der Zukunftsstadt

Die vielfältigen, innovativen Ergebnisse der praxisnahen Forschung in den beteiligten Kommunen werden auf der Website des Vernetzungsprojekts SynVer*Z nun für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de.

„Mit einer virtuellen Deutschland-Tour legen wir den Fokus auf die Impulse aus der Zukunftsstadt-Forschung der beteiligten Städte. Auf der virtuellen Reise werden verschiedene Städte besucht und ausgewählte Konzepte und Produkte auf der Tour-Website vorgestellt“, sagt Jens Libbe. Auch die Akteure aus der Wissenschaft und Kommunalpraxis kommen zu Wort: Sie berichten von den Wirkungen der Forschung und ihrem jeweiligen Bild der Zukunftsstadt.

Die Tour führt von Juni 2022 bis Dezember 2023 durch mehr als 20 Kommunen und stellt ausgewählte Ergebnisse der vom BMBF geförderten Zukunftsstadt-Forschung vor.

Weitere Infos zur Zukunftsstadt-Tour der BMBF-Forschung: www.nachhaltige-zukunftsstadt.de